

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

117 (28.4.1912) Sechstes Blatt

Bezugspreis:
In Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Posthalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Anzeigen:
Bieinpaltige Beizeile oberer Raum 20 Pfennig. Restameile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme: größere späte, bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Sechstes Blatt

Gegründet 1803

Sonntag, den 28. April 1912

109. Jahrgang

Nummer 117

Die Zülfade auf den Lena-Goldfeldern.

(Eigener Bericht.)
Das Blutbad auf den Lena-Goldfeldern ist nun in der Duma Gegenstand einer Interpellation geworden, die zu einer eingehenden Untersuchung der blutigen Vorgänge führen soll. Unser Petersburger Korrespondent gibt nachstehend eine eingehende Schilderung der Verhältnisse auf jenen melancholischen großen Goldminen und einen Bericht über die Ereignisse, die jetzt jenen fernen Winkel Sibiriens so traurig berühmt machen.

Petersburg, Ende April.
Schon seit Wochen liefen in Petersburg Nachrichten von einem Streik ein, den die Arbeiter der Lena-Goldgesellschaft inszeniert hatten. Man interessierte sich für diesen Zustand in der fernsten Taiga Sibiriens, denn Aktien und Shares der Gesellschaft sind das beliebteste Spielobjekt an der Petersburger Börse. Die Lena-Goldfelder, die sich am Flüsschen Vodabö, 1800 Werst von Irkutsk, befinden, sind bereits 1889 in Arbeit genommen worden; ihr Aufschwung begann jedoch erst vor sechs Jahren, nachdem es gelungen war, große englische Kapitalien dem Unternehmen zuzuführen. Die Gesellschaft besitzt gegenwärtig etwa 40 000 Hektar (Sektar) Land und sie beschäftigt über 7000 Arbeiter, von denen ein nicht geringer Prozentsatz aus entlassenen Zwangssträflingen besteht. Als die Gesellschaft gute Resultate aufzuweisen hatte, begann mit ihren Aktien ein wildes Würfelspiel, das vielen Leuten Millionen einbrachte, aber auch viele zu Bettlern machte. Die Regierung schaute diesem wilden Treiben unzufrieden zu, denn an den Spekulationen waren zahlreiche Würdenträger des Landes auf das lebhafteste interessiert; man nennt selbst Namen, deren Träger nahe am Throne stehen. Jedem steht es fest, daß die Lena-Goldfelder die reichsten und einträglichsten Goldminen des Landes sind und daß ihre Aktien heute das fünfzigfache von dem kosten, was sie vor drei oder fünf Jahren kosteten.

Die Goldfelder liegen in der unwirtlichsten Taiga, wie man den sibirischen Urmwald nennt. Das ist die Hölle auf Erden. Die Goldgräber sind eine der schmerzlichen Arbeiten, die der Mensch überhaupt leistet. Die Leute arbeiten jahraus, jahrein in kaltem, eisaltem Erdreich; es ist gleich, ob die glühende Julisonne auf sie niederbrennt oder die eisseige Burga, der Schneesturm, daherkraft und alles erstarrt läßt, — sie arbeiten, um das gleiche Metall zu gewinnen. „Verfluchte Orte“ nennt der Kenner der Verhältnisse die sibirischen Bergwerke. Verflucht durch die Unbilben der Witterung und verflucht durch die tödliche Einsamkeit. Das Leben in der Taiga ist traurig, mühselig und unmenslich teuer, denn alles muß mit Gold aufgewogen werden. Daher denkt keiner der Leiter der Gesellschaft daran, dort Aufenthalt zu nehmen. Sie leben alle in Petersburg und besuchen die Felder nur im Sommer. An Ort und Stelle leben nur einige Ingenieure und Bedienstete, von denen das Schicksal der Arbeiter abhängig ist. Damit mag es nun nicht zum besten bestellt gemein sein, denn die Sibirier, die Sibirier, sind ein hartes Volk, das keine Sentimentalität kennt. Wenn irgendwo, dann holt man in Sibirien aus einem Arbeiter heraus, was er herzugeben vermag. Und man zahlt ihm so wenig als irgend angängig. Man zählte ihnen im Durchschnitt 1 Rubel 96 Koppen pro Tag, doch sie verlangten Lohnaufbesserung und bessere Behandlung. Als die Gesellschaft den Lohn nicht erhöhte, traten die Arbeiter in Ausstand, der seit etwa fünf Wochen währt.

Der Streik konnte natürlich nicht ohne Einfluß auf den Geschäftsgang des Unternehmens bleiben. Die Verwaltung der Gesellschaft ersuchte die örtlichen Behörden trotz der absolut friedlichen Haltung der Arbeiter um Schutz. Der „Schutz“ bestand nun darin, daß die Irkutsker politische Polizei das Streikkomitee ins Gefängnis werfen ließ und daß ein Gen darmenoffizier (zur politischen Polizei gehörig) mit einer Kette Soldaten auf die Goldfelder abgeordnet wurde. Die durch diese Maßnahmen aufs äußerste erbitterten Arbeiter taten sich zusammen, um die Befreiung des Streikkomitees durchzusetzen. Als sie 2000 Mann stark herantraten, ließ der Gen darmenoffizier auf die Massen- und mehrere Menge mehrere Salven abgeben, wobei 210 Mann getötet und gegen 300 verwundet wurden.

Dieser Vorfall, der dank der wahrscheinlich nicht unbeflügelten Lässigkeit der russischen Telegraphen-Agentur nur spät gemeldet wurde, hat in ganz Rußland einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Die Blätter bringen tagtäglich spaltenlange Berichte und schwere Anklagen gegen die Gesellschaft und sie verlangen Untersuchung des Vorfalls sowie strenge Bestrafung der Schuldigen, die straflos unter der örtlichen Administration zu suchen sind. Die Vertreter dieser haben sich bisher noch nicht einmal die Mühe genommen, sich an den Tatort zu begeben, wie sie sich auch nicht die Mühe genommen haben, den rein wirtschaftlichen Konflikt auf gutlichem Wege beizulegen. Mit Recht werden auch gegen den Generalgouverneur von Irkutsk, Knjasev, schwere Vorwürfe erhoben, denn er wollte, nachdem der Konflikt sich schon stark zuspitzte hatte, seelenruhig in Petersburg und wußte weniger als jemand anders von den Vorgängen in seinem Generalgouvernement.

Man tut nun alles, um die Angelegenheit zu vertuschen und alle Schuld auf die Lena-Gesellschaft abzumägen, allein sogar die Politiker der Regierungspartei geben in den schärfsten Worten ihrer Entrüstung Ausdruck. Selbst die sehr gemäßigten und sehr vorsichtigen Deutsche

St. Petersburger Zeitung schreibt: „In England hat eine Million wochenlang gestreikt und es ist kein Blut vergossen worden. In Rußland hat ein an und für sich belangloser Streik Ströme Blutes erfordert. Das ist der furchtbare Kernpunkt des Streiks auf Lena-Goldfeldern. Es handelt sich im wesentlichen nicht darum, ob die Gesellschaft zahlen konnte, aber nicht wollte; ob die Arbeiter fordern durften oder nicht, sondern um das unnützlich und unmenslich vergossene Blut von Menschen, die nichts anderes verschuldet, als daß sie ihre wirtschaftliche Lage aufbessern wollten.“

Landeskirchliche Vereinigung.

Man schreibt uns: „Im Moninger hielt kürzlich die Ortsgruppe Karlsruhe der Landeskirchlichen Vereinigung eine öffentliche Versammlung ab, zu der sich außer den Mitgliedern auch eine Reihe von Gästen eingefunden hatte. Den Vorsitz führte Hofprediger Fischer, ein langjähriges Vorstandsmitglied. In herzlichen Worten begrüßte er die zahlreichen Kirchweihen, unter denen sich auch viele Damen befanden, wies auf das schöne Ziel der Landeskirchlichen Vereinigung hin, mehr das Gemeinliche als das Trennende im Parteistampfe zu betonen, und forderte zur Unterstützung dieser Bestrebungen auf.“

Sodann erteilte er Pfarrer Schmidt-Geopoldshofen, dem Redakteur des Vereinsorgans, das Wort zu einem bedeutsamen Vortrag über das so aktuelle Thema: „Das Parteimein in der Landeskirche und seine Folgen“. Der Redner teilte seinen Stoff in einen historischen und in einen kritischen Teil und führte ungefähr folgendes aus: Vor einem starken Menschenalter gab es bei uns Pfarrer, die keiner Partei angehörten. Sie standen auf dem Standpunkt, den Prälat Hüffel einnahm. Die evangelische Landeskirche war damals noch ein Verwaltungsorganismus, noch bürokratisch gebunden, kirchliche Parteien gab es nicht. „Einseitige Versammlungen“ wurden vom Oberkirchenrat vorgenommen. Wahlen gaben Veranlassung, sich zusammen zu schließen. So entstanden allmählich die scharfen Parteiontungen. Seit etwa 1860 sind kirchlich-liberal und politisch-liberal (national-liberal) fast identisch. Bei Namen, Büchli, Kiefer bestand eine politische und kirchenpolitische Personalunion. Bedenklich wurde die Sache dann, als die national-liberale Partei an Zahl und Einfluß zurückging. Es kam eine gewisse Erkaltung des religiösen Bewußtseins hinzu, etwa seit Kiefers Tod. Heute ist eine große Zahl Laien politisch-liberal, kirchlich aber gleichgültig. Im andern Lager besteht zum Teil noch eine Personalunion zwischen kirchlich-politisch und politisch-konserverativ. Auf der linken Seite war der politische Teil stärker, auf der rechten schwächer. Dauernden Einfluß hat die politische konfessionale Partei bei uns nicht gewinnen können. Durch das Parteimein wird die Stabilität der Kirche geschwächt. Die besten Kräfte verzehren sich in gegenseitigem Kampf, zur Freude der Kirchenfeinde, und das Gemeinlichkeitsgefühl kann zerstört werden. Die Landeskirche erleidet dadurch unbeschreiblichen Schaden. Darum sind Bestrebungen zu begrüßen, die auf Milderung und Beredung des Parteimeins hingen und auf die Güter und Kräfte hinweisen, die beide Parteien, die politische wie die liberale, besitzen. Die Landeskirchliche Vereinigung möchte die von rechts und links vereinigten, die das Gemeinliche pflegen und den gemeinsamen Boden erweitern wollen.

Nach dem lebhaften Beifall dankte der Vorsitzende dem Redner für seine außerordentlich inhaltsreichen und klaren Ausführungen und betonte dessen Wahrhaftigkeit und Tatkraft, nicht zu übertrieben oder zu entstellen, oder zu verleihen.
Pfarrer Ebode vom Juchthaus in Bruchsal brachte die Grüße der Ortsgruppe Heidelberg und wies darauf hin, wie notwendig die Landeskirchliche Vereinigung bei dem heutigen Zustand der Landeskirche werde. Sodann äußerten sich zu dem Vortrag des Referenten teils zustimmend, teils andern Anschauungen Ausdruck gebend Herr Schäfer-Neustadt, Pfarrer Spener-Rastatt, Chefredakteur Dr. Rathje-Karlsruhe und Professor Imgraben-Karlsruhe. Hervorgehoben sei wegen Raumanges nur, daß Dr. Rathje die Arbeit der Landeskirchlichen Vereinigung begrüßte und dem Wunsch Ausdruck gab, daß im Lande Baden der Gedanke des Friedens immer mehr Boden gewinne und daß Professor Imgraben betonte, daß die kirchlich-liberale Vereinigung um Gleichberechtigung kämpfe; was in Basel zu Stande gekommen sei, müsse auch bei uns das Ziel sein. Nach den üblichen Dankesworten wurde die so liberale interessante und anregende Versammlung von Hofprediger Fischer geschlossen. Mit großer Befriedigung kann die Landeskirchliche Vereinigung auf diesen ihren ersten öffentlichen Abend, dem erfreulichste noch weitere folgen sollen, zurückblicken.

Studentische Volksunterrichtsstufe an der Fredericiana.

Herr S. Röhling, cand. ing., 1. Vorsitzender der Kurse, schreibt uns:
Das Sommersemester an unserer Hochschule hat begonnen. Nun scharen sich wieder sozial denkende Studenten zusammen, um dem werktätigen Manne beizustehen in der Erwerbung von geistigen Grund-

lagen. Allzuviel können die Studenten den Wissensdürftigen nicht bieten, dazu sind sie noch viel zu viel Lernende. Doch was sie geben, das geben sie gern, mit frohem Herzen und leuchtendem Blick. Diese Freubigkeit, mit der sie den Männern und Frauen der niederen Stände gegenüberzutreten, flutet auf die Unterrichtsleiter über: mit Aufmerksamkeit folgen sie dem vorgetragenen Lehrstoff, lebhaft beteiligen sie sich am Unterricht, mit dankbarem Blick scheiden sie von dem Kursleiter.

Jeder, der sich längere Zeit bei den Volksunterrichtskursen betätigt hat, verpiert es, daß auch er etwas lernt. Er lernt Menschen kennen. Er schaut in die Welt des Kleinen, hört von den Sorgen und Kämpfen, die dort herrschen, aber auch von der Lust und Freude, die sich dann und wann über die Schwelle des Kleinen wagen. Der Student ist erlaucht, was Fleisch und Eifer bei den der Volkschule Entschaffenen vermocht haben; oft ist er beschämt ob seiner eigenen Trägheit und bemüht sich, seine Allgemeinbildung zu vermehren. Wirtschaftliche Kämpfe, die mancher nur dem Namen nach kennt, werden Beschäftigungsgegenstand seiner freien Stunde. Allerhand Weltanschauungen vermischen sich mit der, um deren Besitz er ringt, er wird gefestigt, sein Blick weitet sich.

Es ist bedauerlich, daß die Beteiligung der Studentenschaft an den Unterrichtskursen noch ziemlich gering ist. Der Grund scheint die Zerklüftung der Studentenschaft zu sein, die einzelnen Verbände und Verbindungen mögen auch auf neutralem Boden nicht so recht zusammenarbeiten. Manche fürchten ausgelacht und verpöthet zu werden, wenn die Bundesbrüder von ihrer Tätigkeit erfahren würden, andere wieder halten die ganze Bewegung für Unfug. Wie steht es da mit der Beherzigung des Wahlspruches vieler: Freiheit, Ehre, Vaterland? Weist man dem Vaterlande nur mit der Waffe in der Hand einen Dienst?

Ist das Freiheit, wenn man sich vor dem Spott der Bundesbrüder fürchtet? Ist die Begeisterung der akademischen Jugend für ideales Streben, für die Schaffung neuer Werte im studentischen Leben geschwunden, daß sie die soziale Bewegung für Unfug und ihre Führer für Lören erklären kann? Das Alter mag über solche Bewegungen und Strömungen das Haupt schütteln, sie ablehnen oder vorzüglich an sie herantreten; jenseit das aber der Jugend? Soll soziale Arbeit nur vom Freitugend oder katholischen Verbindungsstudenten geleistet werden? Was diesen ziemt, ziemt auch den anderen.

Wenn ich noch kurz einen Bericht des vergangenen Semesters der Unterrichtskurse gebe, hoffe ich manchen, bisher abseits stehenden für das neue Semester zu gewinnen. Im Oktober des vergangenen Jahres meldeten sich 124 Männer und 26 Frauen. Erfreulich war, daß über ein Drittel der Kurse bereits kannten, daß sie ihnen treugeblieben waren. Man garher belegte mehrere Unterrichtsabende. Auf die einzelnen Kurse verteilten sich die 150 Teilnehmer mit folgenden Zahlen: Literatur 25, Deutsch 35, Algebra 19, Rechnen 37, Schönzeichnen 34, Buchführung 25, Naturwissenschaftliche Vorträge 30, Stenographie 21, Geographie 7. Wenig erfreulich war das große Ausbleiben der Teilnehmer, das sich im Januar einstellte. Da an allen Universitäten u. Hochschulen Deutschlands die gleichen Beobachtungen gemacht wurden, so liegt es nahe, den Rückgang des Besuches nicht als ja stets geben; denn mancher sieht sich in seinen Erwartungen getäuscht, dem einen fällt es schwer, dem Unterricht zu folgen, dem anderen geht es zu langsam. Der Geographiekurs mußte während des Semesters eingestellt werden. Großen Anklang fanden die naturwissenschaftlichen Vorträge; über „Luft, Feuer, Wasser und Erde“ wurden an den einzelnen Abenden gesprochen. Vorträge über Dampf- und Kraftmaschinen fanden eine dankbare Zuhörerschaft. Kurz vor Weihnachten veranstalteten die Unterrichtskurse eine Ausstellung von Büchern und Bildern, womit gleichzeitig ein Verkauf verbunden wurde. Der Erfolg war überraschend. Der Gesamtumsatz betrug ungefähr 250 M. Eine Aufzählung all des Schönen, was da zu sehen und zu kaufen war, würde zu weit führen. Wer es gerne wissen möchte, der komme bei der nächsten Ausstellung.

Die deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg verfallt den Volksunterrichtskursen zur Gründung einer Bibliothek. Für wenig Geld stellte sie eine Anzahl Bücher der schöngeistigen Literatur zur Verfügung. Das Beispiel fand Nachahmung, einige Studenten leerten ihren Bücherkoffer, so daß schon eine hübsche Bücherei beisammen ist. Im kommenden Semester soll sie den Teilnehmern der Kurse zur Verfügung gestellt werden. Wie alle Semester, so unterstützte auch im vergangenen die Hochschule die studentischen Bestrebungen. Anfangs März ermöglichte sie dem derzeitigen Vorsitzenden die Teilnahme an der 11. Konferenz des Verbandes studentischer Unterrichtskurse Deutschlands in Leipzig.

Die Anerkennung der Unterrichtsbestrebungen durch die Hochschule sowie die vielen kleinen Erfolge des letzten Semesters lassen das Häuflein Studenten mutig dem kommenden Semester entgegensehen. Möge ihre Ausdauer, ihre Opfer an Zeit und Arbeit durch zahlreichen und dauernden Besuch gelohnt werden.

Sozialpolitische Rundschau.

Gehalts- und Stellenvermittlungskongress kaufmännischer Verbände.

Am 23. April traten auf Einladung des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, Sitz Hamburg, im Kaufmännischen Vereinshaus in Frankfurt a. M. unter dem Vorsitz des Herrn Karl

Ludwig Schäfer vom Deutschen Verband kaufmännischer Vereine die Vertreter von 16 kaufmännischen Verbänden und Arbeitsnachweiser zu einer Konferenz zusammen, um über die Durchführung gemeinsamer Grundsätze in der Stellenvermittlung zur Besserung der wirtschaftlichen Lage der Handlungsgehilfen zu beraten. Nach eingehender Besprechung wurden u. a. folgende Entschlüsse angenommen: 1. Die Konferenz gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Anfangsgehälter der Handlungsgehilfen vielfach den gesteigerten Anforderungen an den notwendigen und standeswürdigen Lebensunterhalt nicht entsprechen. Es erscheint deshalb dringend erforderlich, darauf hinzuwirken, daß die kaufmännischen Arbeitsnachweise bei der Vermittlung offener Stellen hinsichtlich der dabei zu fordernden Mindestgehälter nach gleichmäßigen Grundsätzen verfahren. Solche erlächte die Konferenz in dem Belangen eines allgemeinen Anfangsgehaltes für ausgebildete kaufmännische Angestellte von mindestens 900 M. bei freier Station 800 M. jährlich. Inwieweit den wirtschaftlichen Verhältnissen der Ortsgrößenklassen und Wirtschaftsgebiete durch eine entsprechende Erhöhung des Mindestlohnes Rechnung getragen werden soll, bleibt weiteren Festsetzungen vorbehalten. Als brauchbare Grundlage für derartige Vereinbarungen erkennt die Konferenz folgende Staffelung an: für Großstädte mit über 100 000 Einwohnern und Orte mit gleichzeitiger Lebenshaltung 1680 M. Bargeld, für Orte, die in der Serbischklasse A des Beamtenbefolgungsgesetzes stehen und Orte mit gleichzeitiger Lebenshaltung 1200 M. Bargeld. 2. Die Konferenz erklärt einstimmig, daß in der Konkurrenzklausel eine schwere Beeinträchtigung der Freizügigkeit und Erwerbsmöglichkeit der kaufmännischen Angestellten zu erblicken ist, die zu ihrer wirtschaftlichen Schädigung führt. Darum hält es die Konferenz einmütig für ein erstrebenswertes Ziel, bei den kaufmännischen Arbeitsnachweiser die Vermittlung von Stellen, bei denen eine solche Konkurrenzklausel vorgeschrieben wird, grundsätzlich abzulehnen. Wegen der einem solchen Verfahren heute noch entgegenstehenden Schwierigkeiten würde die Konferenz es als einen Fortschritt begrüßen, wenn die kaufmännischen Arbeitsnachweiser Stellen mit Konkurrenzklausel nur vermitteln würden, wenn dafür ein Jahresgehalt von mindestens 5000 M. bezahlt wird, die Bindung nicht länger als ein Jahr dauert und für die Dauer der Bindung die Fortzahlung eines angemessenen Gehaltes, als welches die Konferenz mindestens zwei Drittel seiner Höhe ansieht, gewährleistet wird. — Diese Beschlüsse werden den Leitungen der einzelnen beteiligten Verbände zur Anerkennung unterbreitet, worauf im Herbst d. J. eine weitere Konferenz stattfinden soll.

Kommunalpolitische Umschau.

Kassel, 25. April. In der heutigen Stadtwortnetenversammlung wurde der Beigeordnete Dr. Schulz-Düsselborf mit 57 von 64 abgegebenen Stimmen zum Oberbürgermeister von Kassel gewählt.

Berlin, 27. April. Die Ausschreibung der drei höheren Beamtenstellen im Zweidverbände, eines Juristen, eines Berchtstechnikers und eines Städtebauers, ist jetzt erfolgt. Die Frist für die Bewerbung wurde auf 14 Tage festgelegt.

Was in der Welt vorgeht.

Die Zigeunerplage in Hessen. Von Zigeunern buchstäblich bis aufs Hemd geplündert wurde ein 16 Jahre alter Bauernburche namens Schmidt, der in der Dämmerstunde von einem Besuche im Nachbardorf nach seiner Heimat Großenmoor bei Hünfeld zurückkehrte. Er wurde im Walde im sogenannten Eichberg von einer Zigeunerbande plötzlich umzingelt und vollständig ausgeraubt, und zwar nahm man ihm außer seiner Barockuhr, Taschenuhr und andern Gegenständen sowie die gesamte Kleidung, Rock, Wams, Schuhe und Strümpfe; nur hofe und hemd ließ man ihm und jagte ihn fort. In trostlosem Zustande trat er zur Burche zu Hause ein. Genarmen und Förster machten sich sofort an die Verfolgung der Zigeuner, ohne bisher eine Spur zu finden.

Bei dem schrecklichen Brandunglück in Gaisau hat sich Gemeinderat Geier von Wehsmeyer bei Einführen in hervorragender Weise ausgezeichnet. Unter Lebensgefahr stieg er durch ein Fenster in das brennende Haus und rettete 2 Kinder, von denen eines schon starke Brandwunden erlitten hatte. Man hofft, das Kind aber am Leben zu erhalten. Geier verbrannte sich selbst nicht unbedeutend, auch seine Kleider sind größtenteils verbrannt. Bei den Aufräumungsarbeiten wurde ein Stück des Oberkörpers der verbrannten Frau und ein Stück Rückgrat, sowie ein Schenkel des verbrannten Kindes gefunden. Sämtliche Türen waren beim Ausbruch des Brandes geschlossen. Der Besitzer des abgebrannten Hauses ist bekanntlich wegen Verdachts der Brandstiftung im Gefängnis.

Auf die falsche Aussage der eigenen Tochter verurteilt. Vor dem Landgericht Dresden wurde im Wiederaufnahmeverfahren nach 22 Jahren der in Spremberg geborene frühere Schulmann Friedrich Wilhelm Henke freigesprochen. Er war vom Landgericht Dresden am 17. April 1890 auf das Zeugnis seiner damals 17jährigen Tochter Maria Henke wegen Blutschande zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden und hat die ganze Strafe verbüßt. Zwar hatte er immer wieder seine Unschuld beteuert und auch das Wiederaufnahmeverfahren mehrfach angestrebt, jedoch ohne Erfolg. Jetzt hat nun die Tochter, von Gewissensbissen getrieben, auf dem Sterbebett eingestanden, daß sie damals auf Betreiben ihrer Stiefmutter wesentlich falsche Angaben gemacht habe, da

Bochstr. 22 ist eine Mansardenwohnung von 3 Zimmern mit Balkon und Veranda u. Speisekammer auf 1. Juli zu vermieten. Näher in der Wohnung selbst od. Lindenplatz 11, Mühlburg. Telefon 3086.

Douglasstr. 4 ist die Mansardenwohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller, Gas an ruhige Leute auf 1. Juli oder August zu vermieten.

Douglasstr. 28, 3. Stock, ist eine Mansardenwohnung von 3 Zimmern an ruh. Familie per 1. Juli zu vermieten. Näher, daselbst im Büro, Hinterh., part.

Gabelbergerstr. 13 sind per sofort oder später sehr schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad und reichl. Zubeh. großer Veranda, Balkon, Garten, Treppenhauseinrichtung, ohne Vis-a-vis, an ruh. Leute zu vermieten. Näher im Bau oder Horkstraße 41, Bureau.

Goethestr. 29 3 Zimmerwohnungen auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Hause selbst im 1. Stock oder bei Architekt Janser, Söfienstraße 118.

Hardstr. 20b ist im 2. St. eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubeh. auf 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst oder Karlstraße 65 auf dem Kontor.

Karlstraße 22
sind im Hinterhaus drei sehr schöne und geräumige 3 Zimmerwohnungen mit sämtl. Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Preis 320 bis 420 M. Näheres im Kontor daselbst.

Wagaustraße 46
4. Stock, ist auf 1. Juli eine schöne, der Neuzeit entspr. 3 Zimmerwohnung mit Mansarde u. Zubeh. ohne Vis-a-vis, an ruhige Leute zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Stock rechts.

Söfienstr. 69, 5. Stock, ist eine freundl. 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näher, part.

Uhländerstr. 4 ist eine 3 Zimmerwohnung mit Bad und Mansarde sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst parterre oder Kriegstraße 152 im Bureau.

Weichenstraße 9, 3. Stock links, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Waldstraße 16/18, 3. Stock links.

Wohlfahrtstraße 52, 2. Stock, ist eine schöne, sonnige 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst od. Marienstr. 18, 2. Stock.

Wederstraße 95 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung wegen Wegzug auf 1. Juli zu vermieten. Näher, zu erfragen 4. Stock rechts.

Yockstr. 38 sind schöne Drei- u. Lohnerstr. 18 eine Zweizimmerwohnung, Hinterhaus, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erf. part. links.

Yockstr. 44, part., ist eine groß. 3 Zimmerwohnung mit Bad auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Serrenstr. 54, Hint., 2. Stock.

3 Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend, sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Goethestr. 36 im Laden.

Eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon und Kofett ist Hint. heimstr. 24, 3. Stock, auf 1. Juli zu verm. Zu erfragen part. links.

Schöne 3 Zimmerwohnung im 2. Stock mit Balkon u. Veranda auf 1. Juli zu vermieten. Näher, Horkstraße 20 im Laden.

Eine schöne Wohnung von 3 geräumigen Zimmern, Küche mit Koch- und Leuchtgas u. sonstigem Zubeh. ist sofort zu vermieten. Näheres Schillerstr. 24, parterre.

Schöne 3 Zimmerwohnung an ruhige Leute sofort oder später billig zu vermieten. Zu erfragen Knielingen, früh. Gärtnerei Umhauer, gegenüber dem Bahnhof.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller im 2. St. mit Koch- und Leuchtgas auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Augustenstraße 18, parterre.

Schöne geräumige 3 Zimmerwohnung Vorderhaus, 3 Treppen, ohne Vis-a-vis, per 1. Juli evtl. früher zu verm. Näher, Kapellenstr. 74, II.

3 bis 4 Zimmerwohnung in herrsch. Villa, modern eingerichtet, mit Bad u. Terrasse zu vermieten. Einzusehen zwischen 4-7 U.: Beethovenstr. 11, 3 Tr. h. Wohnung.

3 größere Zimmer nebst Badezimmer u. sonst. Zubeh. (ohne Vis-a-vis) auf 1. Juli in ruh. Hause zu verm. Näher, Durl. Allee 39, II., I.

Hübliche 3 Zimmerwohnung Schumannstraße 7, franzöf. Dachboden, auf sofort oder später an kleine Familie preiswert zu vermieten. Näheres Friedrichsplatz 10, parterre.

Durlacherstr. 28 ist eine 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Mai oder später an kl. Familie zu vermieten. Preis 14 M monatlich. Näheres parterre.

Marienstr. 79, 4. St., 2 Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten. Näheres Helmholstr. 7, 1. Stock.

Müppurstr. 4, Seitenbau, ist eine 2 Zimmerwohnung an kleine Familie auf 1. Juli zu vermieten. Näher, Müppurstr. 6, 2. Stock.

Schönenstraße 54, Hinterh., sind eine 2 Zimmerwohnung auf 1. Juli und eine Mansardenwohnung im Vorderhaus mit 2 Zimmern auf 1. Mai zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, 3. Stock.

Schönenstr. 92 ist im Vorderhaus, 4. St., eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Keller, auf 1. Juli an eine kleine Familie zu vermieten. Näheres 1. Stock.

Uhländerstr. 32, 1 Tr., Wohn-, 2 Zimm., Küche, Keller, Gas, Bad, Kof., a. Wunsch in d. Küche komplette Badeeinr., nur an kl. Fam. zu verm. Näher, part.

Wiktoriastraße 9 ist im Vorderhaus die Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, 2. Stock.

Walhornstr. 17, Stb., ist eine 2 Zimmerw. m. Zub. a. 1. Juni o. früh. zu verm. Näher, i. Bdh., 2. St.

2 Zimmerwohnung Grenzstraße 4, auf 1. Juli an kl. ruh. Familie zu vermieten. Näher, parterre.

Schöne 2 Zimmerw. mit anschließ. gr. Magazin per 1. Juli zu verm. Näher, Kreuzstr. 25, 2. St.

Eine 2 Zimmerw. i. Seitb. mit Zub. ist auf 1. Juli zu verm. Näher, Augustenstr. 36, Bdh., II., I.

Zu vermieten
auf sofort oder später:
Kaiserstraße 13/15 V eine 2 Zimmerwohnung u. Aueh. d.
Kriegstraße 36 I, Seitenbau, 2 Zimmerwohnung u. Aueh. d.
Walhornstr. 49 III, Seitenbau, eine 2 Zimmerwohnung u. Aueh. d.
Walhornstr. 49 V, Hinterhaus, eine 2 Zimmerwohnung u. Aueh. d.
Schwaneckstr. 36 V ein Zimmer und eine Küche.
Näher, im Bureau der Brauerei **Schepfer**, Karl-Wilhelmstr. 60.

Zu vermieten
2, 3 u. 4 Zimmerwohnungen in guter Lage, p. sofort u. 1. Juli. Näher, Edelheimstr. 7 bei Wolff.
Zu vermieten per 1. Juli Kreuzstr. 7, Vorderh., 5. Stock, Wohnung von 2 Zimmern u. Zubeh. Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei vorm. Freiherrl. u. Selbenechtliche Brauerei, Karlruhe-Mühlburg.

Kleine Wohnung 2 Zimmer, Küche, fof. od. spät. zu vermieten Durlacherstr. 27, 3. St. Zu erf. Kapellenstr. 22, 3. Stock.

Zu vermieten
parterre:
Marienstr. 16, Stb., 2. Stock, rechts, 2 Zimmer, Küche u. Kell.
Hardstr. 2, 3. Stock, 3 Zimmerwohnung mit Mans., Küche, Keller.
Hardstr. 2a, 4. Stock, 3 Zimmerwohnung, mit Mansarde, Küche und Keller;
per 1. Juli:
Hardstr. 2, 5. Stock, 2 Zimmerwohnung, Kammer, Küche und Keller.
Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei in Karlruhe-Mühlburg.

Schöne Mansardenwohnung in der Hainzerstraße, nächster Nähe des Elektrizitätswerks und Schlachthofes, 2 Zimmer mit Küche im Glasabschluß, Keller u. Speisekammer auf 1. Juli d. J. zu vermieten. Näher, bei Hausverw. **B. Rohmann**, Douglasstraße 14.

Kleine Wohnungen. Amalienstr. 22, Hinterhaus, 1. Stock, 2 Zimmer nebst Zubeh. M 280, 2 Zimmer dno. 3. Stock, M 186, sofort od. später zu verm. Näheres im Hfchl. Bechtel.

Welchstr. 26 ist eine Wohn-, best. aus einem groß. Zimmer, Küche nebst Zubeh. und Gartenanteil, fof. zu verm. Zu erf. im 2. Stock links oder Akademiestr. 13 II.

Nette 1 Zimmerwohnung mit Küche auf fogleich oder 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen Douglasstraße 26, Hinterhaus, part.

Läden und Lokale
Zu vermieten:
ein Laden m. Wohnung, ein Laden od. Büro, ferner eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern im 2. Stock fogleich auf 1. Juli. Zu erfragen Kreuzstraße 27 im Laden.

Laden

(neben einem großen Kino)

mit 1 großen Schaufenster und anschließendem Zimmer ist Herrenstraße 9 per sofort oder später zu vermieten.

F. Stllinger & Wormser.

Tennisplatz.

Neben dem Oberstiftungsratsgebäude (Beierheimer Allee Nr. 16) ist noch für 2 Tage (Sonntag und Montag ein Tennisplatz zu vermieten. Näheres durch die Katholische Stiftungsverwaltung daselbst.

Laden

mit 3 Zimmerwohnung, Lagerzimmer, große Mans., 2 Kellern und Lagerplatz, auch als Büro auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Goethestraße 25a, 3. St.

Serrenstr. 54 ist der Laden mit anschließender 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näher, daselbst Hinterhaus, 2. Stock.

Kriegstraße, gegenüber d. Bahnh., ist per bald ein Laden mit anstöß. Zimmer zu vermieten. Off. u. Nr. 5478 ins Tagblattbüro erb.

Laden für Gemüse, Flaschenbier u. Speisehandlung, mit anschließender Wohnung v. 3 Zimm., u. Küche auf 1. Juli zu vermieten: Jähringerstraße 7, 2. Stock.

Einer best. Frau, evtl. mit Tochter, ist Gelegenheit geboten, ein gutes Spezialgeschäft in Badst. zu übernehmen. Sicherheit 2000 M erforderlich. Angebote unter Nr. 5571 ins Tagblattbüro erbeten.

Büro.

Zwei möblierte Zimmer in bester Lage sofort oder später zu vermieten Erbprinzenstraße 2 III.

In bester Lage der Südstadt sind größere, neue, helle Räumlichkeiten, zu Büro oder Magazin gut geeignet, ganz oder geteilt auf sofort preiswert zu vermieten. Näher, Schützenstr. 37, 3. St.

Zwei schöne unmöblierte Zimmer, auch als Bureau geeignet, auf 1. Juli zu vermieten. Näher, Hans-Thomastr. 15, parterre, rechts.

Zu vermieten.

Unsere große Fabrikhalle von 55 x 23 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten.
Karlruher Werkzeugmaschinenfabrik
i. L.
Ritterstraße 13/17.

Lokal,

als Werkstätte oder Magazin geeignet, 3 Etagenwerk, mit Keller und Speicher, je 70 qm, sofort billig zu vermieten. Näheres Jähringerstraße 8, 2. Stock.

Mäume

als Werkstätte oder Lager geeignet, nebst schönen, hellen Bodenräumen u. großen Kellern sind billig zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 27 II.

Atelier

mit Nebenzimmern und Werkstatt, 10 x 6 m, zu vermieten. Näheres bei **Büro Kornsand**, Kaiserstraße 56.

Atelier

zu vermieten auf 1. Mai. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Lagerräume, Magazin,

Wagenremise oder Automobilraum, sind zusammen oder einzeln zu vermieten: Novadusanlage 11, parterre.

Lagerhaus

im Zentrum der Stadt gelegen, mit 4 Etagen und Keller, für Engros-Geschäft oder kleinen Fabrikbetrieb geeignet, per fogleich ganz oder geteilt zu vermieten. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Stallung zu vermieten.

Hans Thomastraße 9 ist eine Stallung für 2 oder 3 Pferde, mit Heuspeicher, auf fogleich oder später zu vermieten. Näheres Karlstraße 65 im Kontor.

2 od. 3 Zimmerwohnung gesucht 1. od. 2. Stock, Vorder- od. Hinterhaus, auf 1. Juni od. später. Off. u. Nr. 5554 ins Tagblattbüro.

Gesucht in der Weststadt auf 1. Juli oder Oktober eine

6-7 Zimmerwohnung mit Dampf-, Bad, elektr. Licht u. sonst. Zubeh. Kaiser-Allee bed. Off. u. Nr. 5588 ins Tagblattbüro.

4 Zimmerwohnung

sofort oder 1. Juli gesucht in ruh. Hause von einzelner Dame. Off. u. Nr. 5590 ins Tagblattbüro erb.

Fest, kinderloses Ehepaar sucht eine 2 Zimmerwohnung, Mai bis Juni, Nähe Ludwigplatz. Offert. 45 000 M. Bünthliche Zinsgabelle Angebote unter Nr. 5566 ins Tagblattbüro erbeten.

Dreizimmerwohnung gesucht wird auf 1. Juli von ruh. Fam. (erm. Pers.) schön, gr. u. Zubeh. Lage zwisch. Durlacher Tor u. Karlstr. Off. m. Preis u. Nr. 5608 ins Tagblattbüro erb.

Gesucht ein unmöbliertes Zimmer nebst Küche für ein alt. Fräulein in der Weststadt. Offerten unter Nr. 5589 ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale

Kleiner Laden ohne Wohnung in Müppur oder Beiertheim zu mieten gesucht. Offerten mit äußerster Preisang. an **B. Hochdorfer**, Körnerstraße 27, erbeten.

Filiale gesucht. Ehepaar sucht Filiale zu übernehmen, gleichviel melch. Branche, oder eine Kantine. Off. unt. Nr. 5430 ins Tagblattbüro erbeten.

Junge Eheleute, tüchtige Verkäufer der Kolonialwarenbranche, suchen Filiale zu übernehmen, eventl. getrennt. Mann nimmt auch Stellung im Lager zc. Derselbe hat mehrere Jahre gereist. Offert. unter Nr. 5597 ins Tagblattbüro erbeten.

Gut möbliertes Zimmer in ruhigem Hause bei guter Familienpreise zu vermieten: Kreuzstraße 26, 1. Treppe hoch.

Friedrichsplatz 8, 1. Treppe hoch, sind 2 schön möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) auf 1. Mai od. später zu vermieten.

Freundlich möbliertes Mansardenzimmer ist zu vermieten: Douglasstraße 13, 2. Stock.

Mansardenzimmer, unmöbl., m. Kamm. bill. zu verm. ev. g. Gelegenheit. Näher, Söfienstr. 12, pt.

Möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten: Douglasstraße 22, Seitenbau, 3. Stock.

Waldenstr. 22, 4. St. r., ist ein gut möbl. Zimmer fof. an Herrn od. Fräul. billigst zu vermieten.

Ein schön möbl. Zimmer ist fogleich oder auf 1. Mai zu vermieten: Jähringerstr. 60b, 2 Tr. hoch.

Lammstr. 5, 3. St., nett möbl. Zimmer mit gut. Pension an ein best. Fräulein per fof. zu verm.

Eine möbl. Mansarde ist a. fof. oder auf 1. Mai zu vermieten: Marienstr. 28, 4. Stock.

Amalienstr. 69, 2. St., ist ein gut möbliertes Zimmer auf 1. Mai zu vermieten.

2 schön möbl. Zimmer, jedes m. Schreibtisch, separ. Eingang, alles neu, gutes Bett, Spiegelgehäuse, aufmerksame Bedienung im Kleiderreing., Aufbüg., in ruh. Haus, n. d. Kaiserallee. Fahrgelegenheit. Näher, Lessingstr. 13, 2 Tr., bei Frau Dier, Witwe.

Zimmer, einf. möbl., hell u. frbl., per fof. z. verm.: Akademiestr. 24, S., 1 Tr.

Zimmer, frbl. möbl., Blumenstr. 5, p., z. verm.

In Ettlingen sind in unmittelbarer Nähe des Waldes, beim Vogelsang, zwei herrlich gelegene Zimmer, möbliert od. unmöbliert, sofort an besten Herrn od. Dame zu verm. Zu erf. im Tagblattbüro

Schöne Mansarde mit 2 Betten ist an 2 fof. d. Arbeiter sofort zu vermieten: Jähringerstraße 28, 2. Stock

Mansardenzimmer, schön, hell, ist per sofort an besseren Arbeiter zu vermieten. Zu erfragen **Gewinigstraße 31, 1. Stock.**

Privat-Pension Jähringerstr. 60, 2. Stock, schöne, gute Lage, nahe Kaiserstr., vis-a-vis Kronenapotheke, Pension von 60 M an, gute Küche, schöne Zimmer.

Miet-Gesuche

Suche Oktober sonnige 5 Zimmerwohnung, Bad, Mädchenzimmer, Nähe Hoffstr. Offerten Portier, Hotel „Victoria“.

Kleine Familie sucht frbl. Zweizimmerwohnung, Weststadt oder Mühlburg, auf 1. Juni. Mansarde nicht ausgegl. Off. m. Preisang. u. Nr. 5580 ins Tagblattbüro erb.

Auf ein in der Altstadt gelegenes, gut unterhaltenes Geschäftshaus wird ein Kapital v. ca. 50 000 M., als I. Hypothek per 1. Juli oder gefucht. Gefällige Offerten unter Nr. 5521 nimmt das Tagblattbüro entgegen.

Hypothek,

ameite, im Betrage von 15 000 bis 18 000 M., wird auf ein gut unterhaltenes Haus gefucht. Schätzungswert amtl. 88 000 M., 1. Hypothek 45 000 M. Bünthliche Zinsgabelle Angebote unter Nr. 5566 ins Tagblattbüro erbeten.

650 Mark

gegen nur gute Sicherung und pünktliche Zurzahlung aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 5594 ins Tagblattbüro erbeten.

3500-4000 Mark

auf gute 2. Hypothek von pünktl. Zinsgaber gefucht. Gest. Off. u. Nr. 5610 ins Tagblattbüro erb.

Unterricht

Klavier-Unterricht, nach bewährter Methode, ein- u. zehnjährig, erteilt musikalisch gebildete Dame m. mäßigem Preis: **Sünderstraße** (Weststadt), 3. Stock.

Musiklehrer, konservatorisch ausgebildet, erteilt sehr gründlichen Unterricht in **Klavier, Violine, Harmonium**. Honorar monatlich von 6 M. Unterricht wöchentlich zweimal. Gest. Anm.: **Fischerstr. 118 III**

Violin- und Klavierstunden von einem Lehrer (oder Lehrerin) werden von fortgeschrittenen Schülern gefucht. Offerten mit Preisangabe und Bedingungen unter Nr. 5592 ins Tagblattbüro erbeten.

Unterricht im Zeichnen und Malen, Sonderkursus, kunstgewerblich. Zeichnen, Aufzeichnen von Handarbeiten bei Helene Groschupf, **St. Markstraße 41, 4. Stock.**

Ueberwachung der Haus-Aufgaben von Knaben und Mädchen aller Lehrensaltan. Um den Eltern die Beaufsichtigung der Schulaufgaben zu erleichtern, haben wir für Kinder Arbeitsstunden eingerichtet, in welchen sie unter Aufsicht eines staatl. geprüften Lehrers ihre Hausaufgaben erledigen. Unterrichtszeit: 4-6 Uhr tägl. Honorar mäßig. **Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule „Merkur“**, Kaiserstr. 113. Teleph. 2018.

Zuschneide- und Nähturje beginnen jeden Montag am 1. und 14. **Johanna Weber**, Privat-Zuschneideschule, **Derenstraße 33.**

Saat- u. Speise-Kartoffeln liefert bei Wagenladung zu best. billigen Preisen **Mag Wertheimer**, **Bühl i. S.** Telefon 90.

Darlehen werden in jeder Höhe, von 30 M. an, an Leute jeden Standes auf befristete monatliche Teilzahlung gegen Sicherh. auf Möbel, Bausparung zc., hergegeben. **Privatvermögens-Verwaltung**, H. Diehl, **Fischerstr.** Telefon 260. Ferner sind Hypothekengelder frei.

Violin-Unterricht. Erteile Violin-Unterricht an Anfänger wie auch an vorgeschrittene Schüler. **Ludwig Schulz**, Musiklehrer, **Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen hoch.**